

Hier und Heute  
[23.03.2007]

Startkonferenz der Agentur für Europäische  
Bildungsprogramme endete mit Podiumsdiskussion

## **Teilnehmer bekräftigen Sinn von Auslandsaufenthalten**

Von Fabian Böckler

**Mit einer Podiumsdiskussion endete am Mittwoch die durch die Agentur für Europäische Bildungsprogramme organisierte DG-Startkonferenz. Ziel der Veranstaltung war es, das neue europäische Bildungsprogramm einer breiteren Öffentlichkeit vorzustellen.**

Das neue Programm des lebenslanges Lernens ist am 1. Januar in Kraft getreten, besitzt Gültigkeit bis 2013 und umfasst insgesamt vier Unterprogramme: Schulbildung (Comenius), Hochschulbildung (Erasmus), berufliche Aus- und Weiterbildung (Leonardo da Vinci) sowie Erwachsenenbildung (Grundtvig). Vervollständigt wird es durch Querschnittsprogramme.



Unter anderem nahmen Unterrichtsminister Oliver Paasch, NMC-Generaldirektor Hubert Bosten und Katrin Jadin (v.l.n.r) an der Podiumsdiskussion teil. Moderiert wurde die Veranstaltung von André Goebels (rechts).

### **»Europa zieht an«**

Bei der Podiumsdiskussion, die zum Abschluss der Startkonferenz unter dem Thema »Europa zieht an - Auslandsaufenthalte und Praktika von Schülern und Studenten ein fester Bestandteil der Bildung?« stattfand, erläuterten die Diskussionsteilnehmer ihre Erfahrungen. Neben EU-Parlamentarier Mathieu Grosch (CSP) und DG-Unterrichtsminister Oliver Paasch (PJU-PDB) nahmen auch Stephan Boemer, Direktor der Autonomen Hochschule der DG, Ruth De Sy, beim Ministerium für berufliche Bildung zuständig, sowie NMC-Generaldirektor Hubert Bosten und Katrin Jadin (PFF) an der Diskussion teil. Letztgenannte konnte dabei über einen Austausch nach Rumänien berichten.

Grosch äußerte sich zu Beginn der Diskussion durchweg positiv zu dem Bemühen der europäischen Länder, die, unterstützt durch die Europäische Union, versuchen würden, ihre Ausbildungen anzugleichen. Dass in der Deutschsprachigen Gemeinschaft in punkto Austausch schon seit längerem etwas in Bewegung ist, belegte Unterrichtsminister Paasch mit einem Zahlenbeispiel. So seien in den vergangenen drei Jahren insgesamt 27 Partnerschaften zwischen Schulen der DG und Schulen aus ganz Europa entstanden.

### **Neue Möglichkeiten**

Unterdessen würden durch die Bildungsprogramme der EU auch für die Autonome Hochschule der DG die Möglichkeiten steigen, erklärte Boemer. »Allerdings ist es wichtig, dass es sich um einen berufsqualifizierenden Austausch handelt.« Ansonsten würden die Studenten in ihrer dreijährigen Ausbildung wichtige Lerninhalte versäumen. Während Jadin aus eigener Erfahrung sprach und erklärte, dass ein Auslandsaufenthalt immer eine wichtige Erfahrung sei, konnte De Sy dies weiter ausführen: »Schüler und Studenten erhalten so einen direkten Einblick ins Berufsleben.« Dass auch die Wirtschaft von einer fundierten Ausbildung profitiert, bestätigte Bosten: »Leute mit Auslandserfahrung haben größere Chancen auf dem Arbeitsmarkt.« Schließlich gehe es nicht nur um das Erlernen einer neuen Sprache, sondern auch um die Öffnung des Geistes. Zudem lerne man die unterschiedlichen Betriebskulturen besser kennen. Handlungsbedarf besteht allerdings noch bei der Weiterbildung von Lehrern. »Dieses Angebot wird zu wenig in Anspruch genommen«, so Paasch.